

Jasminum nudiflorum – Winter-Jasmin, Nacktblütiger Jasmin (*Oleaceae*)

XIN ZHANG & ANNETTE HÖGGEMEIER

1 Einleitung

Der Winter-Jasmin ist einer der ersten auffallenden Winterblüher in China, aber auch in den Gärten und Parks Mitteleuropas. Meist zeigen sich hier die ersten leuchtend gelben Blüten schon vor Weihnachten und die Blühphase kann bis März/April anhalten. Enttäuscht wird allerdings die Nase, denn im Gegensatz zum Echten Jasmin (*Jasminum officinale*), aus dessen weißen Blüten die berühmten Duftöle gewonnen werden, duftet der Winter-Jasmin nicht. So mag hier der botanische Gattungsname *Jasminum*, der aus dem persisch-arabischen Kulturraum (Yasamin, Yasmin = wohlriechendes Öl) entlehnt ist, irreführend erscheinen, der lateinische Artzusatz *nudiflorum* nicht. Er beschreibt ein Merkmal der Blütezeit: Nach dem herbstlichen Laubfall und vor dem neuen Laubaustrieb. Die Blüten erscheinen gewissermaßen an nackten Zweigen (Abb. 1 & 2).

Winter-Jasmin ist die frosthärteste Art der überwiegend tropisch bis subtropisch verbreiteten Gattung. Allerdings erleiden die Blüten bei tiefen Temperaturen Frostschäden und bleichen aus (Abb. 3) und gelegentlich frieren auch die Triebe zurück. Aber irreversible Frostschäden kommen in unseren Breiten kaum vor, da sich die Sträucher gut regenerieren können.



Abb. 1: Blühender Winter-Jasmin als Straßenbegleitgrün zwischen *Cotoneaster* in Wetter/Westfalen (23.11.2008, A. JAGEL).



Abb. 2: Blüten im Schnee (30.01.2004, A. HÖGGEMEIER).



Abb. 3: Bei tiefen Frösten erleiden die Blüten Frostschäden und bleichen aus (10.01.2009, A. JAGEL).



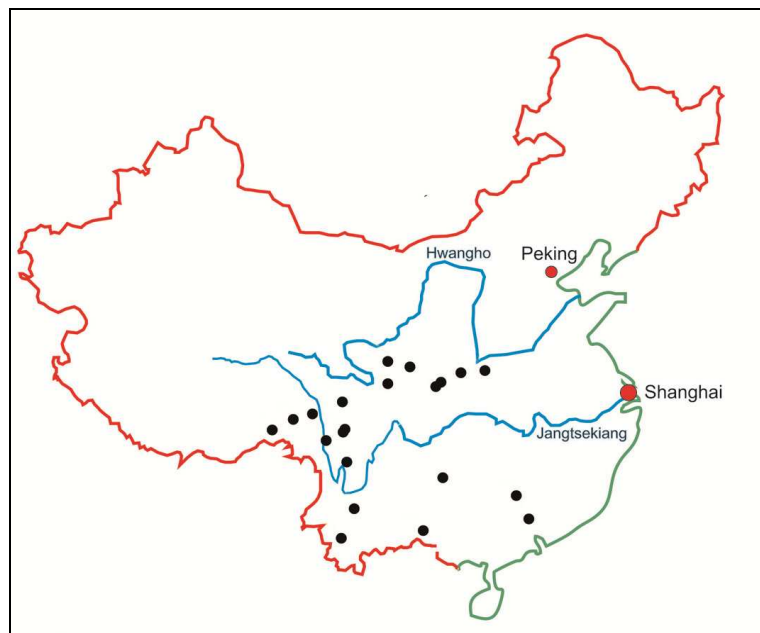
Abb. 4: Blätter (A. JAGEL).

2 Systematik und Verbreitung

Verwandte des Winter-Jasmins, die zur selben Familie gehören (Ölbaumgewächse, *Oleaceae*), sind bekannte Ziersträucher wie Forsythie (*Forsythia* spp.) und Flieder (*Syringa* spp.). Der Falsche Jasmin (auch Sommer-Jasmin oder Pfeifenstrauch genannt) unserer Gärten und Parks ist mit der Gattung *Jasminum* nicht näher verwandt. Er stammt aus Nord-Amerika, heißt botanisch *Philadelphus coronarius* und gehört zur Pflanzenfamilie der Hortensiengewächse (*Hydrangeaceae*).

Der Winter-Jasmin ist ein sommergrüner Strauch aus dem Südwesten Chinas und kommt nördlich des Gelben Flusses (Hwangho) nicht natürlich vor (Abb. 5). Er wächst in Höhenlagen von 800-2500 m an feuchten Hängen und in Schluchten. In der deutschsprachigen Fachliteratur findet man als Heimat meist N- und W-China. Doch bei Vorkommen im Norden Chinas handelt es sich um Anpflanzungen bzw. Einbürgerungen aus kultivierter Herkunft (CVH 2011). Früchte findet man im Norden kaum, was mit dem Fehlen geeigneter Bestäuber zusammenhängen könnte. Auch wenn man Pflanzen aus den Bergen aus dem Süden in den Norden bringen kann, so ist dies mit passenden bestäubenden Insekten des Südens nicht möglich.

Abb. 5: Natürliches Areal von *Jasminum nudiflorum* in China anhand von Belegen aus dem Herbarium CVH.



3 Morphologie

Der Winter-Jasmin trägt seinen deutschen Namen der Blütezeit entsprechend. Erst nach der Blüte entwickeln sich die gegenständigen, 1 bis 3 cm langen, dreiteiligen Blätter (Abb. 4). Die bis 5 m langen, rutenförmigen Zweige sind dünn und meist kantig, grünrindig und wachsen überhängend, wenn sie sich nicht an anderen Sträuchern aufrecht halten können (Spreizklimmer) oder – wie im Gartenbau üblich – mit künstlichen Stützen wie beispielsweise zum Begrünen von Mauern aufgerichtet werden.

Die Blüten stehen einzeln an vorjährigen Trieben. Die Blüte besitzt eine dünne verwachsene Kronröhre mit meist sechs leicht gewellten ausgebreiteten Kronzipfeln. Von außen aus der Blüte herausragend sieht man nur die kopfige Narbe, die Staubblätter sind nicht zu sehen (Abb. 6). Schneidet man die Blüte längs auf, erkennt man einen langen Griffel, der einem oberständigen Fruchtknoten aufsitzt. Die Staubbeutel, typischerweise zwei, sind auf kurzen Stielchen an der Kronröhrenwand etwa auf halber Höhe angewachsen (Abb. 7).

Jasminum ist wie die verwandte *Forsythia* durch Verschiedengrifflichkeit (Heterostylie) gekennzeichnet, die eine Fremdbestäubung fördert. Dies geschieht dadurch, dass es Blütentypen gibt, in denen die räumliche Anordnung von Staubblättern und Narbe genau verschieden ist zu dem, was in Abb. 7 abgebildet ist, sodass es trotz gleichzeitigen Reifens von Narben und Staubbeuteln in einer Blüte kaum zur Selbstbestäubung kommen kann. Demnach gibt es zum einen Blüten mit langen Griffeln und kurzgestielten, tiefer inserierten Staubblättern, wie bei unserem Exemplar der Fall, die sog. Langgriffler.



Abb. 6: Langgriffelige Blüte in Aufsicht, aus den Blütenröhren schaut nur die Narbe heraus, die Staubbeutel sind nicht zu erkennen (A. HÖGGEMEIER).

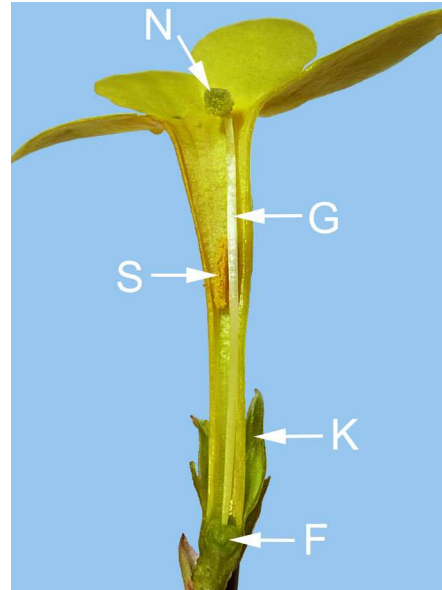


Abb. 7: Blüte im Längsschnitt, F = Fruchtknoten, G = Griffel, K = Kelchblatt, N = Narbe, S = Staubblatt, die Staubblätter sitzen tief in der Blütenröhre (A. HÖGGEMEIER).

Zum anderen gibt es einen Blütentyp, bei dem die Staubblätter länger gestielt sind und so die Staubbeutel über dem kurzen Griffel stehen. Solche sog. Kurzgriffler-Blüten des Winter-Jasmins sind in unseren Gärten und Parks offenbar nicht zu finden. Ebenso findet man höchst selten Früchte, was womöglich mit der Kultivierung zusammenhängt: Winter-Jasmin wird im Gartenbau vegetativ vermehrt, und zwar durch Steckhölzer, die sich problemlos bewurzeln und schnell zu verkaufsfertigen Pflanzen angezogen werden können. Demnach dürfte es sich in Kultur um weitgehend kloniertes Material handeln, das – mangels passendem Blütengegenstück (gemeint sind kurzgriffelige Blüten) – keine Früchte hervorbringt.

4 Verwendung in China

In Deutschland spielt der Winter-Jasmin ausschließlich im Gartenbau eine Rolle, sei es als Zierpflanze und zur Begrünung von Mauern und Wänden oder auch zur Befestigung von Böschungen und Hängen. In seiner Heimat China finden Blätter und auch Blüten in der Traditionellen Chinesischen Medizin Verwendung. Extrakte aus den Blättern werden zur äußerlichen Anwendung in Gesichtscremes und -masken verarbeitet, die bei Rötungen und Schwellungen aufgetragen werden. Blätter in Bädern und Spülungen helfen bei Juckreiz und fördern die Heilung von Fissuren im Bereich der Vulva.

Aus zerriebenen getrockneten Blüten, die mit gemörsertem Samen von Sesam (*Sesamum indicum*, *Pedaliaceae*) vermischt und zu einer Paste verarbeitet werden, wird eine Heilsalbe hergestellt. Diese wird bei Erkrankungen, insbesondere im Mundbereich, bei Mundfäule und Soor, aufgetragen. Tee aus Blüten wird als Mittel zur Förderung des Wasserlassens verabreicht.

Literatur

- GENAUST, H. 2005: Etymologisches Wörterbuch der botanischen Pflanzennamen, 3. Aufl. – Hamburg: Nikol.
 KRÜSSMANN, G. 1976: Handbuch der Laubgehölze, Bd. 3. – Berlin, Hamburg: Parey.
 ROLOFF, A. & BÄRTELS, A. 2008: Flora der Gehölze, 3. Aufl. – Stuttgart: Ulmer.

Internetquelle

CVH (CHINESE VIRTUAL HERBARIUM) http://www.cvh.org.cn/lcid/index.php?lsid=urn:lsid:cvh.org.cn:names:cnpc_-65858&vtype=tax,img,spm,ref,link (18.11.2011).